

Susanne Paetzold

Am Anfang: Gottes Geist – Pfingsten (Apostelgeschichte 2,1-42 i.A)

Hinführung

Die biblische Erzählung der Ereignisse an Pfingsten führt das Lob Gottes auf bewegende Weise in die Welt und in einen neuen Anfang. Es sind starke, mächtige Bilder, die sich nur schwer inszenieren lassen. In jedem Fall setzt die *Heilige Geistkraft* Menschen in Bewegung. Hier folgt eine Auswahl an erfahrungsorientierten Bausteinen als Anregungen zu einem bewegten Gottesdienst.

An Pfingsten waren alle Menschen vom Geist begabt und wurden sprachfähig. Kinder können im Gottesdienst Erwachsene mit ihrer Spielfreude anstecken, zum Mitmachen einladen und gemeinsam einen neuen Anfang wagen.

Eine Mitmach-Geschichte mit einem Auszug aus dem „Kirchenhaus“ führt in eine gemeinsame Tanz-Bewegung draußen vor der Kirche.

Innere Bewegungen sind den Menschen ebenso vertraut. Manchmal sind uns Worte ins Herz gelegt, ein Liedtext oder eine Melodie, und klingen oder singen einfach so aus uns heraus. Diese Erfahrung kann anregen aus einem vielstimmigen Klingen in einen gemeinsamen Klang zu kommen.

Ein angeleitetes Körpergebet finden Sie ebenfalls in den Bausteinen.

Drei gestalterische Bilder kommen mir in den Sinn, die in ein gemeinsames Spiel führen, Verbundenheit ausdrücken und in einer Segensgeste münden.

- Begeisterung steckt an: Rote, orange, gelbe Chiffontücher als Zeichen für die Feuerflammen der Jüngerinnen und Jünger. Während der Erzählung finden die Gäste unter ihren Stühlen/Bänken ebenfalls ein Chiffontuch. Gottes Liebe begeistert.
- In das Lob Gottes einstimmen: Japanische Papierbälle wecken Spielfreude. Die Papierbälle sind mit guten Botschaften beschriftet: „Halleluja! Lobt Gott!“ Vorsichtig wird Luft in die Öffnung geblasen. Die Kindern „stupsen“ die gute Botschaft von Gott in die Welt. Es wäre wunderbar, wenn jeder Haushalt einen Papierball mitnehmen könnte. Gottes Liebe geht in die Welt.
- Heraus aus der Enge: Aus dem engen Raum hüpfen Kinder heraus und tanzen in die Welt. Ringe (HulaHoop-Reifen) mit Stoffbändern hängen unter einem Baum, wie ein Segensraum.

Gesegnet in die Welt gehen: Im Anschluss an den Gottesdienst bleiben die Ringe als Segensstation hängen. Eine Person tritt in den Segensraum. Eine andere Person spricht ihr/ihm einen Segen zu. Gottes Liebe verbindet.

Körpergebet zu Pfingsten (*Kennengelernt bei „Evangelische Frauen“*)

Geist des lebendigen Gottes,
erfrische mich,
öffne mich,
forme mich,
fülle mich,
bewege mich.
Amen.

*Arme gen Himmel ausstrecken
Finger trippeln wie Regentropfen über Kopf und Gesicht
Arme nach vorne hin ausbreiten
Mit Händen eine formende Bewegung machen,
die zur Schale werden. Hände auf die Brust legen.
Hände lösen und bewegen*



Lieder

Erschein, du Heiliger Geist ft 5
Atme in uns, Heiliger Geist ft 7
Gottes Liebe ist so wunderbar LuL 105
Atmen wir den frischen Wind LH1, 72
Ich fass dich golden ein LH1, 38

Variationen zu Farben (nach Melodie von Ich fass/hüll dich golden ein)

Ich hüll dich ganz rot ein, von Gott sollst du begeistert sein.
Ich hüll dich tiefblau ein, die Angst soll weggeblasen sein.
Ich hüll dich goldgelb ein, von Gott sollst du gesegnet sein.
Ich hüll dich grasgrün ein, verstehen kannst Du Groß und Klein.

Text: Kirsti Greier, Plan für den Kindergottesdienst 2024, S.108



Mitmachgeschichte

Erzähler:in (E), Kinder als Jüngerinnen und Jünger, **Menschen** auf der Straße = sind die Gäste im Gottesdienst, **Petrus**

Requisiten: Ein Haus aus Pappe (drei Seiten, mit einem Fenster, in dem Stoff den Blick verhüllt) als Hintergrund der Szene. Im Vordergrund stehen ein Tisch und Stühle für jedes Kind, Brot und Weintrauben, Kerze und Streichhölzer.

Je Mitspielerin und Mitspieler ein farbiges Chiffontuch in rot, gelb oder orange unter dem Stuhl befestigt.

Unter jedem Sitzplatz der Gäste ebenfalls ein Chiffontuch verstecken und fixieren.

Ortsschild vor der Kirche „Jerusalem“. Kiste als Podest für Petrus.

Menschen einladen mitzumachen: Textschnipsel werden vor dem Gottesdienst verteilt.

1 „Lobt Gott! Friede sei mit dir!“ 2 „Friede, das hast du gesagt? Aber du kannst doch meine Sprache nicht.“ 3 „Was mag das sein?“ 4 „Sie sind mit Wein abgefüllt und betrunken.“

Gäste werden begrüßt: „Shalom! Willkommen in Jerusalem!“

Szene 1

Erzähler:in schaut in den Himmel...

... und macht eine Bewegung, dass alle Zuhörenden ebenfalls in den Himmel schauen.

„Was blickt ihr in den Himmel?“

Ich weiß nicht, wie lange ich noch dagestanden und in den Himmel gestarrt hätte...

Die beiden Engel haben uns mit ihrer einfachen Frage zurück auf die Erde geholt:

„Was blickt ihr in den Himmel?“

Ich hatte Jesu Worte im Ohr: „Bleibt in Jerusalem und wartet. Ihr werdet Kraft empfangen“.





Szene 2

Kinder gehen in das „Haus“.

Die Jüngerinnen und Jünger blieben in Jerusalem und waren sich sicher, Gottes Kraft würde kommen. Nur wann?

Das lag allein in Gottes Hand.

Kinder sitzen am Tisch, zünden eine Kerze an und essen und trinken.

Alle Jüngerinnen und Jünger waren in dieser Zeit versammelt.

Sie aßen miteinander und brachen das Brot. *Kinder spielen am Tisch.*

Sie erinnerten Jesu Worte und lehrten einander, sie lobten und dankten Gott.

Szene 3

Stoff im Fenster bewegt sich. Mit einem Fön oder Laubpuster hinter der Pappwand.

Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind.

Trockene Blätter wirbelten auf dem Fußboden.

Vorhänge wehten.

Löschen der Kerze – ein Kind zeigt auf die Kerze

Das ganze Haus war erfüllt vom Rauschen.

Szene 4

Kinder nehmen die Tücher unter ihrem Stuhl und bewegen die Tücher.

Dann erschienen züngelnde Flammen.

Die verteilten sich im Raum und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder.

Kinder bewegen sich im Haus, schwenken die Tücher und gehen durch die Gänge zu den Leuten.

Szene 5

Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

Geht es euch auch so? Spürt ihr die Kraft unter euren Sitzen?

Kinder und Erzähler:in animieren die Tücher zu suchen, zu schwenken und aufzustehen.

Sie begannen in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie es ihnen der Geist eingab.

Ja, die Kraft Gottes ist sichtbar.

Seht ihr's nicht? Hört ihr's nicht?

Kinder und Erzähler:in gehen vor aus der Kirche und nehmen die Gäste mit nach draußen.

Musik.

„Lobt Gott! Friede sei mit dir!“ hallt es in den Gassen der Stadt.

Die Leute sind verwirrt.

Menschen mit Textschnipsel-Zettel rufen in den Raum:

„Lobt Gott! Friede sei mit dir!“

„Friede, das hast du gesagt? Aber du kannst doch meine Sprache nicht.“

„Was mag das sein?“

„Sie sind mit Wein abgefüllt und betrunken.“

Szene 6

Immer mehr Leute kamen auf die Plätze und wollten hören, was da los war.

Dieses Rauschen, diese vielen Sprachen, diese Kraft. Manche schauen ratlos, manche staunen, manche sind unsicher. Manche machen sich lustig.

Mitten in diesen Moment zeigt sich der Jünger Petrus.

Petrus steigt auf das Podest und spricht zu den Menschen.

„Es ist mitten am Tag. Die Leute sind nicht betrunken. erinnert euch an die Worte Joels, der Prophet. Gott will kommen in den Tagen und seine Geistkraft ausgießen auf alle Welt. Und alle, die den Namen Gottes anrufen, werden gerettet. So wird es sein! Ihr Leute aus Israel, hört diese Worte. Jesus, der Mann aus Nazareth, Gott hat durch ihn gewirkt. Ihr selbst habt die Zeichen und Wunder gesehen. Gott hat Jesus aufstehen lassen, das bezeugen wir alle. Er ist in den Himmel emporgehoben und hat die heilige Geistkraft von Gott empfangen.

Seht selbst, Gott lässt sich nieder. Gott ist bei uns.“

Szene 7

Einige waren berührt von seinen Worten und fragten: „Was sollen wir tun?“

„Ändert euch. Lasst euch taufen auf den Namen Jesu zur Vergebung eurer Sünden. So werdet ihr die Gabe des Geistes empfangen.“

Viele Leute kamen zusammen und ließen sich taufen. Sie kamen zusammen, brachen das Brot und lobten Gott. Tag für Tag wurden es mehr. Gott ist in der Welt.

Das Fest beflügelte die Hoffnung auf eine neue Welt.

Menschen gehen in den Segensraum und lassen sich einen Segen zusprechen.

Am Taufbecken können sich Menschen ein Wasserkreuz als Erinnerung an die eigene Taufe auf die Hand zeichnen.

Tanzen zu dem Lied:

Lied ||: Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schafft :||
||: Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt,
so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt. :||
||: Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schafft :||
||: Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt.
Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt. :||

LH 264 Text: Klaus Okonek, Joe Raile Musik: Sarah Levy-Tanai



Straßenaktion

Pfingsten zieht es die Jünger auf die Straße. Sie loben Gott!

Schreibt mit Straßenmalkreide in vielen Sprachen auf die Straße:

„Hosianna“ oder „Friede sei mit dir“ oder „Shalom“ oder „Grüß' Gott“ oder „Gelobt sei Gott“ oder „Danket dem Herrn“...

In anderen Sprachen heißt es: Gloire au Seigneur, Praise ye the Lord, Tumsifuni, doxa theou, Gloria deo, chwali christa, Gloria Senhor, Kiittäkää Herraa,...

aus dem Lied: Hallelu, Hallelu, Halleluja, preiset den Herrn!

Text und Musik: mündlich überliefert



**MICHAELIS
KLOSTER**
Evangelisches Zentrum für
Gottesdienst und Kirchenmusik
Hildesheim



Susanne Paetzold, Referentin für Kindergottesdienst, Michaeliskloster Hildesheim